2. Beilage zu Nr. 10 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonnabend, den 12. Januar 1895.

Häusel und Grethel.

Ein Vorstadtmärchen von Ernst Vollmar.

[Nachdruck verboten.]

Wie ein Sonnenstrahl glitt es über das finstere, häßliche Gesicht des Mannes, als der Hund ihm mit zärtlichem Winseln entgegensprang. Und wie struppig, wie schmutzig, wie häßlich war dieser Hund.

Herr und Hund feierten nicht etwa ein Wiedersehen nach langer Trennung. Der Herr, Franz Baumann, war Tags über fast immer zu Hause; nur Abends ging er in die Kneipe, eine jener Kneipen, die man vielleicht nur in einigen Wiener Vororten findet; ein unansehnliches, dumpfes Lokal, vortrefflicher Wein, vortreffliche Nationalspeisen in geringer Auswahl, aber alles sehr billig, ein bewährtes Stammpublikum von braven Philistern.

Aber Baumann saß an keinem Stammtisch, sondern allein in einer Ecke. Bisweilen plauderte er mit dem Wirth oder nahm vorübergehenden Antheil an einem Tischgespräch. Er verhöhnte den Kellner und noch mehr den kleinen Kellnerjungen, gab aber gute Trinkgelder. Man lachte über seine Witze, bisweilen aber wußte man nicht recht, ob man lachen solle, sie klangen böse.

War der Bucklige dann gegangen, so meinte der Wirth begütigend: „Der Herr von Baumann sieht „schiech" aus, aber er meint's nicht böse." Inzwischen ging Baumann nach Hause und freute sich, wenn sein alter Karo ihn begrüßte. Baumann wohnte im eigenen Hause, aber es war ein sehr bescheidenes Häuslein, in einer Straße des Armenviertels Margarethen, von welcher die Residenzbewohner kaum eine Ahnung haben. —

Baumann hatte nach hinten hinaus einen theils verglasten Arbeitsraum, wo einst ein zu Grunde gegangener Photograph gehaust; darinnen retouchirte und kolorirte er für ein großes, photographisches Atelier. Er hätte mehr verdient, wenn er bei seinem Auftraggeber gearbeitet hätte, aber er konnte sich „nicht vertragen". An den Arbeitsraum, das Atelier, stieß sein Schlafzimmer; beide Räume wurden von einer Aufwärterin in Ordnung gehalten. Vorne wohnte eine „Partei", welche den schmalen Ausgang nach der Straße zur Verfügung hatte. Baumann ging über den Hof, so daß er mit den Leuten vorn nicht in Berührung kam.

Es war ein schöner, sonniger Dezembermorgen geworden, der Boden leicht gefroren. Baumann saß bei seiner Arbeit, er kolorirte das Bildniß einer etwas häßlichen, lächelnden Braut; auch er lächelte dazu, aber ironisch. In seinem groben, langen, aber ausdrucksvollen Gesichte war es zu lesen, was er von der ganzen Komödie des menschlichen Lebens hielt.

Aus dem ziemlich wüsten Atelierraum führte eine Thür in den Hof. Es war so still, nur ganz von ferne hörte man das Getöse der großen Stadt. Der einsame Mann liebte diese Stille, welche nur das Zwitschern der Spatzen und sonst auch wohl das heisere Gebell des Kettenhundes unterbrach. Er, Baumann, wollte nichts Anderes hören, nicht Anderes sehen. Jahr aus, Jahr ein, saß er allein hier.

Im Herbste lauschte er der Stimme des Sturmes und Regens. Jetzt im Winter, da ein eiserner Ofen hier seine Glühhitze ausspie, vermeinte er oft das Auffallen der Schneeflocken auf das Glasdach zu hören. Jeden zweiten und dritten Tag machte er einen Gang nach dem Hauptatelier in der Margaethenstraße und wie lobte er es sich, daß ihm bei seinem Geschäfte Niemand „auf die Bude rückte".

Kein Wunder, daß er jetzt ganz starr wurde, als draußen auf dem Hofe ein ganz unerklärliches, ganz unerhörtes Geräusch laut wurde, das Jauchzen von Kinderstimmen. Die „Partei" vorne hatte natürlich keine, überhaupt, seines Wissens war nie der Fuß eines Kindes über die Schwelle gekommen. Kinder! Donnerwetter, wie kamen Kinder hierher? Das Holthor vorne war geschlossen und Karo hielt jeden herein.

Baumann sah hinaus.

Zwei kleine, hübsche, sehr warm und wohlgekleidete Kinder hatten winzige, lockere Schneebälle geformt und jubelten darüber. Das kleine, etwa zweijährige Mädchen hatte jetzt mit Baumann erblickt, zeigte mit dem Fingerchen nach ihm und rief: „Onkel!" —

Jetzt trippelte es auf ihn zu, tief ohne Weiteres in das Atelier hinein, stellte sich vor den „Onkel" hin, und guckte ihn aus seinen großen, blauen Augen groß an. Der Junge, der 4—5 Jahr alt sein mochte, stand auf der Schwelle und rief: „Komm doch, Grethchen, das darfst du ja nicht, komm!"

Mit diesen Stimmchen erwiderte die Kleine: „Nein, Grethe bleibt beim Onkel."

Auch der kleine Junge kam jetzt zögernd heran; er hatte das Bild auf der Staffelei gewahrt; das mußte er sehen. Und nun stand er auch da und guckte groß aus seinen blauen Augen. Wie zwei zudringliche Spatzen, oder auch wie zwei Engel waren die Kleinen in den öden, unwirthlichen Raum hineingefallen, man wußte nicht, woher.

„Ja, was wollt Ihr denn, Ihr kleines Gesindel?" frug Baumann; er mußte unwillkürlich lächeln.

Sie antworteten nicht, nach Kinderart glotzten sie ihn unverwandt an.

„Wo kommt Ihr denn her?" frug er nochmals.

„Himmel", sagte die Kleine.

Der Junge lächelte überlegen. „Mama hat sie das so gelehrt zu sagen, sie kame vom Himmel. Ich weiß aber, es ist nicht wahr". Er sah furchtbar klug aus. „Die Grethel ist noch dumm; wir kommen aus dem großen Frosch teich, von da hat uns der Storch gebracht!"

Grethe kümmerte sich nicht um diese wissenschaftliche Definition.

„Tik, tak", sagte sie, „auf Baumann's Uhrkette zeigend, und patschte bittend in die Händchen. „Onkel, tik, tak!"

Nun klopfte sie auf sein Bein und sprach das räthselhafte Wort: „Sikan."

Wieder lächelte der Bruder mit Ueberlegenheit. „Sikan" ist Sitzen, sie will Ihnen auf dem Schooß sitzen!"

Und die Kleine rief immer dringlicher und weinerlicher: „ikan, sikan."

Baumann bob sie auf seine Knie. Sie war ein niedliches, kleines Ding, mit ganz hellblonden Härchen, einem kleinen, apfelrunden Gesichtchen und einem winzigen Stumpfnäse. Nun spitzte sie die Ihr aus Baumanns Tasche und horchte ernsthaft auf das „tik, tak", hielt dann die Uhr auch dem Onkel und dem Bruder an's Ohr.

Baumann war jetzt gefangen genommen und ging auf das Spiel und Wesen seiner kleinen Gäste ein.

Er hatte Kinder immer „gehaßt", wenigstens behauptete er es. Sie fürchteten sich angeblich vor ihm, weil er so häßlich war; darum mochte er sie nicht. Er zog die Hunde vor; die liebten ihn, die sahen seine Häßlichkeit nicht. Aber diese beiden Kleinen schienen sich aus seiner Häßlichkeit nichts zu machen, sie waren so zutraulich; er amüsirte sich über sie.

„Ja, ich möchte doch aber wissen, wo Ihr herkommt?" sagte er jetzt zu dem kleinen Knaben, der Hans hieß.

„Von Tante Eva", versetzte das Kind.

Das war nun eine sehr unbefriedigte Antwort.

„Von Tante Eva kommen wir Alle", brummte Baumann.

Wohl eine Stunde verging so. Die Kleinen waren vergnügt, spielten mit dem Gerümpel, welches da war, und freuten sich über Alles. Er sah ihnen zu, lachte, zeigte ihnen Bilder, wobei er die kleine Grethe wieder auf den Schooß nahm, während Hans sich zärtlich an ihn anschmiegte. Auf einmal ertönte von der Schwelle her ein Schreckensschrei. Da stand das Fräulein von vorne, die Mieterin — Baumann kannte sie nur flüchtig vom Sehen — und schlug die Hände zusammen.

„Da sind die Kinder — mein Gott!"

Die Bestürzung in ihren Mienen ärgerte Baumann.

„Nun, nun, sie leben ja noch, wie Sie sehen, ich habe sie nicht einmal angebissen", sagte er scharf, „fassen Sie sich doch, Fräulein!"

„Sie werden uns aber mit Recht zürnen, Herr Baumann, daß die Kinder ohne Aufsicht blieben, Sie stören durften", sagte das Mädchen schüchtern, „aber wenn Sie wüßten — ich habe die Kleinen, während ihre Eltern eine kleine Reise machten, in Aufsicht genommen, hoffte, daß meine Mutter sich mit ihnen beschäftigen würde, denn ich bin meist abwesend, mit meinem Stundengeben! Und gerade heute Nacht bekommt meine Mutter einen Anfall ihres Herzleidens, bedarf der Ruhe, ich war rathlos, ließ die Kinder ein wenig in den Hof laufen, sie sollten aber nicht fort von der Thür, damit Sie ja nicht gestört würden. Und nun — o bitte, Herr Baumann, seien Sie doch nicht böse, es soll auch nicht wieder vorkommen!"

„Donnerwetter", platzte Baumann heraus, „Sie thun doch wirklich als ob Häusel und Grethel in das Haus der bösen Hexe gerathen — als wäre ich ein Menschenfresser, ein Unmensch, und ich habe Ihnen doch nie etwas gethan! Aber ich habe einen Buckel und ein häßliches Gesicht, freilich!"

Das Mädchen war dunkelroth und dann ganz blaß geworden. Thränen traten in ihre Augen.

„O, Herr Baumann, ich wollte Sie gewiß nicht kränken, aber ich fürchtete ja nur, daß —"

„Nun, daß — nur, daß —" wiederholte er — „da bitte, nehmen Sie Ihre Kinder!"

„Kommt, Kinderchen!" sagte das Mädchen.

Aber die kleine Grethe schrie und kreischte: „Onkel, bleib', Onkel, bleib'", sie wollte nicht von seinen Knieen. Sein finsteres Gesicht hellte sich auf.

„Nun, da sehen Sie doch selbst, Fräulein, wie schlecht es die Kinder bei mir gehabt haben. Willst Du nicht zu Deiner Tante gehen, kleines Ding, nein?"

„Nein, Onkel bleib'", beharrte das Kind.

Ein Freudenstrahl brach aus seinen Mienen.

„Wahrhaftig, das Kind will nicht fort", er machte eine Bewegung, als wollte er es aus Herz drücken, aber er besann sich und setzte die Kleine vorsichtig zu Boden. Sie weinte fort. Mit rauher, abgebrochener Stimme sagte er:

„Wenn es nun doch einmal schlimm ist, mit Ihrer Mutter, Fräulein, so lassen Sie die Kinder nur ruhig hier spielen. Ich will auch ein bischen nach ihnen sehen, Sie können ganz ruhig sein."

„O, wie gut Sie sind, Herr Baumann!"

Lächelnd trat das Mädchen auf ihn zu und bot ihm die Hand. Aus ihrem blassen, verkümmerten, aber hübschen Gesicht leuchtete so viel Vertrauen, Güte und Dankbarkeit, daß der Mann gar nicht anders konnte, als die dargebotene Hand nehmen, ihren Druck erwidern.

Sie war mit den Kindern gegangen; das Geschrei der Kleinen verhalte, man hörte nichts mehr als das Zwitschern der Spatzen.

„Wie still es nun gleich ist", sagte der Einsame und nahm seine Arbeit vor.

Schon Nachmittags kamen die Kinder wieder. Eva war offenbar froh, sie los zu werden. Sie liefen aus und ein in Baumann's Atelier, als kannten sie den „Onkel" seit Jahren, als wären sie zu Hause. Grethe wollte bald auf seinen Schooß, bald wieder herunter. Wie ein fabelhafter Zauber war es über die stille Arbeitsstätte Baumann's gekommen.

„Hast Du den Onkel lieb?" frug er die kleine Grethe. Sie umschlang ihn mit den Aermchen und stöhnte laut, so heftig preßte sie ihn. Da wurde Hans eifersüchtig und legte zärtlich sein Köpfchen an den „Onkel" an. Aber nun wurde Grethchen böse und rief:

„Mein, mein" — „Mein, mein Onkel", bekamten Häuschen. Und schon wollten die Kleinen weinen, bis Baumann sie beschwichtigte.

Wie sonderbar das war. Diese beiden, kleinen Geschöpfchen, von deren Existenz er noch heute früh nichts gewußt, kamen und liebten ihn, ihn, den noch Niemand geliebt hatte. Seine Mutter war früh gestorben und sein Vater hatte ihn nicht geliebt, das glaubte er bestimmt zu wissen.

„Aber ich bin ja doch so häßlich", sagte er zu den beiden Kindern.

Grethchen verstand natürlich seine Worte nicht; Hans aber sagte mit seinem überlegenen Lächeln: „Ach, Du bist doch nicht häßlich, Onkel; häßlich sind die Diebe und die Räuber und die unartigen Kinder, aber Du bist doch gut, nicht wahr?"

„Ja, euch bin ich gut — gut!" Und — es sah ja Niemand zu als die Spatzen draußen — in einer innigen Aufwallung drückte er die beiden Kleinen an sich. Dann ließ er sie, tief aufathmend, wieder los. Wie war das nur gekommen? So weit er zurückdenken konnte, hatte er nie ein lebendes Wesen zärtlich an sich geschlossen, nie Jemandem schön gethan, als dem Karo.

Eine Woche etwa war vergangen. Die beiden Kinder waren immer da, waren gar nicht weg zu kriegen von dem neuen „Onkel". Er arbeitete weiter, während die Kleinen um ihn spielten. Wie sie ihn anstarrten, mit ihren blauen Augen, wie sie jubelnd auf ihn zusprangen, ihre Aermchen nach ihm ausstreckten, auf seinen Knieen sitzen wollten. Sie wußten nichts davon, daß er häßlich sei, dieser Engel. Etwas, wie Stolz erfüllte ihn, daß diese Kinder ihn liebten. Er hatte nichts dazu gethan, wie Himmelsthau war es auf ihn gefunken, hatte ihn beglückt, begnadet.

Eva kam mehrmals am Tage, um nach den Kleinen zu sehen, aber sie zu holen. Sie zerschmolz in Dankbarkeit, denn ihre Mutter war noch immer krank und sie selbst mußte, damit der kleine Hausstand nicht in Noth gerieth, ihren Stunden nachgehen. Aber Baumann wies sehr ärgerlich die Zumuthung zurück, als thue er Eva Kreißler etwas Gutes. Er hatte ja auch wirklich die Absicht nicht gehabt. Die Kinder waren aber zu ihm gekommen, wie die Sonne kommt, der Frühling, das Glück! Wer hat eine Absicht, wenn man sich von der goldenen Frühlingssonne bescheinen läßt!

Am Tage vor Weihnachten sollten die Kinder abgeholt werden. Aber der Tag verging und die Eltern kamen nicht, anstatt ihrer ein Telegramm. Sie waren durch starke Schneeverwehungen im Gebirge zurückgehalten und baten Eva, doch ja einen Baum für die Kinder zu besorgen. Jedenfalls kämen sie rechtzeitig, um die Kleinen abzuholen. Nun hatte Eva auch noch Weihnachtssorgen; die Kleinen blieben natürlich beim „Onkel". Aber auch der Weihnachtsabend brach herein und die Eltern der Kinder waren noch nicht da. Die Verwehungen hielten an, alle Züge waren verspätet.

„Die armen Eltern", rief Eva, „wie werden sie sich nach den Kindern sehnen?"

„Ach was", meinte Baumann, „es ist ganz gut so, wir bauen den Kindern selbst auf. Wenn Sie nur so gut sein wollten, Spielsachen einzukaufen, es mag kosten, was es will."

Eva war ganz sprachlos. Nun wollte der gefürchtete, der „böse" Hausbewirth den Kindern sogar einbescheren. Sie mußte gar nicht zu widersprechen, nun die dargebotene Banknote und begab sich auf den nahen Margarethenplatz, um Einkäufe an Spielsachen zu machen. Als sie zurückkehrte, war die Dunkelheit völlig hereingebrochen. Der kleine Knabe fing beklirzt, ob denn das „Christkind" sich hierher finden würde. Es wüßte doch am Ende nur, wo Mama wohnt. „Das Christkind kommt", tröstete der Onkel. —

In sogenannten Atelier war der Baum aufgestellt und die ganze Christbescheerung.

Baumann und Eva, sie waren durch die Sorge um die Kleinen auf einen ganz vertraulichen Fuß gerathen, wollten eben den Baum erleuchten, als die Aufwärterin eintrat und ganz trocken meldete:

„Ich bitt', Fräul'n Eva, ein Herr und eine Dame sind da, um die beiden Kinder abzuholen."

„Wie?" rief Baumann, „die Kinder mir nur so wegnehmen, ohne Weiteres, so ganz sans façon, wie aus einer Kinderbewahranstalt. Herzlose Bestien, die Ihr alle seid!"

Eva war an ihn herangetreten, ein wenig erschrocken, aber zugleich lächelnd.

„Die Kinder gehören nun einmal den Eltern", sagte sie, „da läßt sich nichts ändern. Sie sollten selbst eine Familie haben, eigene Kinder, Herr Baumann! Sie haben das Gemüth dazu, wie wenige Menschen, ich habe mich davon überzeugt."

„Redensart, dummes Zeug", knurrte Baumann, „ich und eine Familie."

„Ja, warum denn nicht?" Eva sah ihn mit kindlicher Verwunderung an.

„Ach, Sie meinen wohl, weil ich ja ein Häuschen habe und ein leidliches Auskommen? Daß mich nie ein Weib geliebt hat, nie lieben wird, das thut nichts?" In seiner Bitterkeit war ihm ganz unvermerkt über die Lippen gekommen, was er vielleicht nie vorher ausgesprochen, was unsaßbar und unausgesprochen wie ein schattenhaftes Verhängniß über seinem Leben lag.

„Welch ein Thor Sie sind, Herr Baumann", sagte das Mädchen mit Ueberlegenheit. „Sie werden geliebt werden, wenn Sie ernstlich wollen. Freilich, man muß Sie kennen, wie ich Sie jetzt kenne, nicht wie Sie für gewöhnlich sind", sie stockte jetzt, es schien ihr wohl, als wäre sie zu weit gegangen, nun fuhr sie bezhalt fort: „Sie, ein Mann, da ist es etwas Anderes, als bei uns Frauen . . . wir, wir müssen, wenn auch nicht schön gerade, so doch heiter und anmuthig sein; viel eher hätte ich ein Recht, zu verzweifeln! Ich bin nämlich vor langer Plage und Nackerei — seit meinem vierzehnten Jahre bin ich Waise — gar nicht dazu gekommen, zu gefallen, mich des Lebens zu freuen — niemals! Und vielleicht war ich einmal ganz erträglich, aber Niemand sah es, Niemand konnte es sehen. Und eines Tages mußte ich mir sagen, es ist zu spät, jede Hoffnung geschwunden! Alles zu Ende! Das ist bitter traurig. Aber seien Sie nicht böse, daß ich Ihnen so unaufgefordert von mir spreche — es kam mir so ganz von selbst."

Eine ganz ungekannte Weichheit war über den Mann gekommen. Er hatte ja immer und immer, Zeit seines Lebens an sich gedacht! Nun, da er einen wie in Schicksalsgroffen", sagte er mit weicher Stimme, „obgleich mir natürlich Ihr Fall als der mildere erscheint, denn Sie sind noch ein hübsches, angenehmes Mädchen, Fräulein Eva . . ."

Er sagte ihre Hände, schüttelte sie. Wie sonderbar ihm zu Muthe war, auf einmal fühlte er sich als Mensch, fühlte er die innere Gemeinsamkeit menschlichen Geschickes. Zum ersten Male kar er einem Weibe tief ins Auge. . . .

Draußen wurden heitere, lachende Stimmen laut. Das junge Paar, zwei hübsche, muntere Leutchen, echte Wiener, denen die Zufriedenheit und Lebensfreude aus den blühenden Gesichtern strahlte, war eingetreten.

Als sie die großen Vorbereitungen sahen, waren sie bereit, ihren Kindern in Baumanns Atelier zu bescheeren, und so füllte sich bald der sonst so öde Raum mit allerfröhlichster Weihnachtsfreude. Baumann und Eva sahen stille zu, wie die Eltern sich über ihre Kleinen freuten, und ganz unwillkürlich rückten sie etwas näher zu einander. Allerdings, die Kerzen des Weihnachtsbaumes brannten nieder; das glückliche, junge Ehepaar nahm seine Kleinen mit sich fort, auch Eva war mit einem herzlichen „Gute Nacht" fortgegangen.

Wieder war es ganz still in Baumanns Atelier. Aber es war doch etwas anders geworden. Häusel und Grethel — die Großen, nicht die Kleinen, hatten aus dem Waldesdickicht der Hoffnungslosigkeit den rechten Weg gefunden. Keine böse Hexe mehr konnte ihnen etwas anhaben.

3. Ziehung der 1. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

10. Januar 1895, vormittags.

145 79 425 640 784 866 1168 356 564 875 98 2325 [150] 614 [100] 43 836 922 3015 135 45 434 643 738 848 936 71 4069 432 618 833 [100] 72 984 5044 100 266 418 98 91 567 72 837 908 69 6027 56 387 544 92 [100] 647 913 7236 539 879 8000 89 260 342 493 996 9323 454 654 759 863 927

10006 48 92 174 951 11189 99 641 12308 80 82 208 59 62 568 791 947 13083 364 569 662 862 14105 697 834 972 15090 192 352 420 645 16096 [300] 410 535 17012 152 254 91 593 698 757 931 18034 377 631 92 723 851 19094 517 864 74 92 99 [150] 963 73

20178 222 255 449 503 780 866 969 21055 183 94 212 21 [100] 347 553 728 22217 56 312 31 41 637 23075 133 98 245 303 472 553 74 688 960 24034 331 55 533 647 90 773 84 25081 95 101 18 278 [100] 368 421 529 612 89 96 26096 [100] 89 115 21 75 204 29 54 604 890 27312 431 559 739 840 58 927 84 28243 388 411 72 817 935 29013 178 547 [100] 822 934 78

30038 225 87 307 21 38 440 764 31491 431 85 768 10 34 [150] 838 32201 901 48 33148 95 218 300 567 65 717 859 34005 132 60 489 81 91 96 35123 85 571 251 36353 432 71 91 720 66 37064 129 78 213 343 708 91 881 38003 143 372 454 60 74 668 82 39263 315 519 78 755 926

40270 98 521 776 935 94 41252 360 518 853 954 42204 320 45 469 74 [100] 679 750 898 907 13 43088 113 31 269 429 90 559 44000 59 343 636 906 45149 208 32 72 313 626 931 46173 239 393 431 574 47122 [150] 268 406 748 48378 582 652 839 49009 151 225 41 590 637 799 909 32

50118 66 72 358 89 96 828 51057 229 368 656 740 951 52359 415 98 558 823 53181 704 49 923 54086 309 693 867 916 29 55227 422 89 543 610 899 920 56002 85 211 77 462 514 43 792 927 57057 285 388 877 84 58850 687 879 908 62 99 59163 356 87 421 509 96 661 733 840

60191 202 78 558 [100] 602 746 61054 315 62075 227 84 97 763 974 63435 52 384 761 846 981 81 64009 21 71 191 218 470 510 725 97 945 65029 110 80 95 239 408 693 922 66763 919 42 67134 219 416 609 68203 11 384 90 689 782 805 924 69097 105 31 263 83 607 45 729 802 42 89

70012 176 368 566 701 801 23 979 85 71146 [100] 645 750 88 826 89 72531 615 29 42 737 [100] 97 821 40 64 918 30 74 73017 [100] 218 24 458 608 761 974 74354 584 620 726 56 75118 279 559 77 625 70 [100] 793 833 [100] 45 968 [100] 76044 133 565 617 75 834 969 [100] 77780 910 44 78347 539 802 79027 328 70 661 710 11 51 90 806 926

80144 434 557 731 909 81479 84 900 63 82258 62 529 692 [100] 749 955 83107 567 83 701 8 27 64 929 35 84069 231 369 528 86 949 85099 110 57 321 [150] 495 578 862 84 88 227 34 86905 299 584 838 927 87012 150 488 626 84 85 914 56 88072 82 189 239 619 21 94 875 948 89031 32 51 153 [100] 89 517 630 979 89

90193 313 543 832 91034 365 97 906 98 92078 159 78 85 [100] 272 318 612 97 721 70 82 840 60 69 93204 15 379 504 65 611 12 [100] 915 68 [100] 77 94355 419 830 95621 [100] 70 77 96149 224 31 408 675 97178 451 652 888 98208 44 74 363 531 65 99134 466 83 509 717 854 96 99 966 85

100036 70 401 53 835 101203 439 615 865 912 102098 208 73 349 538 75, 707 56 893 96 979 [100] 86 103176 629 52 792 104012 27 112 73 375 457 509 699 105271 78 335 493 858 929 106101 84 236 458 556 58 621 762 968 107274 413 673 807 936 108214 781 868 109470 535 609 36 852 85 96

110046 148 382 502 633 951 111024 208 60 407 97 804 19 992 112199 357 511 679 814 [100] 939 113175 291 395 965 114464 575 [150] 612 851 930 115026 178 96 93 -225 308 591 610 793 116053 144 215 493 117245 626 722 84 98 925 118063 218 472 679 [100] 854 119007 437 548 632 44 776

120014 112 [300] 445 567 69 682 745 121077 119 48 88 468 659 763 1229311 [100] 143 [200] 274 662 825 123253 92 337 60 533 843 124307 418 681 [150] 721 825 65 125136 366 518 693 898 126191 322 445 814 55 998 127071 301 441 846 128000 34 252 335 542 748 876 129263 [100] 447 [100] 511 745 910 61

130106 484 566 91 745 131175 89 251 469 94 622 818 132038 36 283 437 685 773 857 941 133240 439 556 727 87 930 134052 149 417 604 985 [100] 135142 320 409 616 759 899 954 136059 109 225 96 328 411 742 45 73 883 85 137229 63 579 622 55 54 879 93 972 138285 318 20 517 46 86 691 932 43 139165 72 256 444 548 770 851 941

140129 90 552 66 68 77 [150] 880 141068 213 312 65 85 86 402 [100] 532 658 713 [100] 812 142019 640 749 881 984 143015 171 217 41 45 99 314 86 427 722 900 91 144408 91 91 560 621 739 81 875 145539 [100] 874 919 49 146036 677 848 147036 63 391 [100] 723 873 997 148254 323 564 728 48 [150] 929 149071 161 75 429 502 912 65

150189 92 452 90 652 741 [200] 887 151207 304 445 502 [100] 56 69 89 152470 629 748 981 153055 66 553 920 154140 83 223 304 568 155094 139 323 56 469 871 901 74 156113 659 848 962 72 157046 67 108 232 355 549 65 611 715 800 922 30 91 158256 [100] 625 58 878 88 159040 167 415 545 94 697 922 92

160406 90 941 99 161139 507 784 845 56 162241 602 92 163024 36 64 103 25 91 218 [100] 64 577 693 828 164617 70 165007 33 396 466 [150] 91 523 25 26 632 759 921 166315 381 769 974 167071 153 433 86 533 611 968 168134 852 903 10 169035 315 581 780 812 22 61

170018 276 342 689 99 725 58 890 171065 87 373 825 84 172181 [100] 652 173089 95 411 56 60 99 521 610 11 77 174417 23 735 77 175209 496 506 821 85 176061 91 143 236 306 59 70 597 682 177286 353 74 438 94 515 822 178140 457 643 86 844 946 179022 36 304 425 51 547 53 62 [900] 639 742 86

180049 201 16 48 449 738 90 181165 [300] 265 92 377 681 82 90 791 182238 536 734 49 183098 154 68 261 94 503 31 49 56 943 184403 77 652 84 706 185195 568 638 73 760 811 [150] 986 186077 [100] 152 536 614 894 934 187157 60 421 625 41 736 188259 70 521 76 666 828 189068 134 40 540 55 78 944

190048 205 70 322 [100] 89 459 526 603 59 744 961 191070 684 737 948 192274 655 193046 288 455 652 53 194006 162 469 564 671 874 195166 84 275 446 591 703 93 929 196236 476 90 677 [100] 783 197221 [100] 60 461 600 881 85 958 95 198326 53 55 113 95 [100] 229 476 659 199066 757 904 55

200117 40 239 435 57 699 728 852 87 201005 230 55 305 823 [150] 202199 418 74 629 803 12 203019 219 83 371 780 204019 32 [100] 566 93 620 755 205118 55 485 503 919 73 206038 122 279 85 [100] 463 96 602 20 764 19 56 207208 116 263 582 836 44 208062 177 81 451 707 82 833 99 209071 615 807 44

210193 373 766 851 909 211213 92 371 97 411 59 537 49 674 707 66 94 212117 568 78 788 [100] 78 922 67 213022 85 153 95 344 93 97 433 581 96 699 708 982 214142 211 69 374 495 521 42 682 [100] 810 64 936 84 215024 224 93 383 513 80 692 743 87 969 216034 97 937 [100] 217401 610 759 957 218034 261 395 677 739 [100] 44 214 77 39 47 601 88 911

220206 12 64 323 70 [100] 437 561 62 751 [150] 88 61 221001 339 50 592 683 704 915 80 222088 132 438 547 75 649 772 78 223099 868 224073 94 [3000] 137 382 225102 56 83 344 93 527

Die Ziehung der 2. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 11. Februar 1895.

Wetterbericht des „General-Anzeiger."

Voraussichtliches Wetter am 12. Januar 1895.

Bei West- bezw. Nordwestwinde vorwiegend trübe Wetter mit mäßiger Kälte, Zeitweise noch Schneefall.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18950112030/fragment/page=0001

Ausverkauf wegen bevorstehenden Umzugs in **Uhren, Ketten und Schmucksachen.** **A. Schäfer,** Uhrmacher, Dachrißstraße 2. Vom 1. April ab Leipzigerstr. 92.

G. Apel Nachfl., Inh. Joh. & Carl Hille. **Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft** befindet sich jetzt nur noch Unser **Gr. Märkerstr. 21,** das sechste Haus rechts vom Markt.

Blooker's holländ. Cacao stets die feinste Marke. General-Depot: Schiffbauerdamm 16, Berlin NW.

Bureau für Rechtssachen von **Karl Ott,** früherer Rechtsanwaltsbureau-Vorsteher **Halle, Dachrißstraße 11.** Klagen, deren Entgegennungen, Testamente, Kaufverträge, Zahlungsbefehle u. dergl. werden sachgemäß besorgt

Stadt-Theater.

Officiell. **Direktion: J. Rudolph.** **Officiell.**

Sonnabend den 12. Januar 1895.

110. Vorstellung. — 78. Abonnements-Vorstellung. — Farbe **roth.**

„Wie die Alten sungen".

Lustspiel in 4 Akten von Karl Niemann.

Personen:

Fürst Leopold von Anhalt-Dessau	Hans Schreiner.
Annalise, die Fürstin	Helene Orla.
Erbprinz Gustav	Ferdinand Rinald.
Prinz Moritz	Frieda Bohnsach.
Christian Herre, Brauherr und Viertelsmeister	Julius Haller.
Christian, Pfarrer in Wörlitz	Georg Köhler.
Sophia, Eleonore, seine Kinder	Fanny Wagner. Jenny Schneider.
Herre's Vater	Gustav Conradi.
Johann Ludwig Melde, Regimentsfeldscher	Gustav Gregory.
Woche, Wirth „zum Löwen"	Albert Kühne.
Wachsmuth, Rathsdiener	Adolf Schumacher.
Mohs, Kammerdiener des Erbprinzen	Friedrich Küsthardt.
Hanne, Köferin	Anna Lissé.
Würdig, Kreuzberg, Peters, Schlobach, Schade, Lippold, Graul, Viertelsmeister, Rathsherren	Arthur Runge. Ignatz Zimmermann. Otto Schröder. Gottfried Greger. Carl Fischer. Carl Bauer. Adolf Dalwig.

1. Offizier. 2. Offizier. Ein Lakai des Fürsten. Ein Schullehrer. Ein Leineweber. Ein Knecht Herre's. Ein Mann. Eine Frau. Zwei Unteroffiziere. Offiziere und Soldaten. Lakaien. Läufer. Schulkinder. Volk von Dessau.

Ort der Handlung: Dessau. Zeit der Handlung: 1730.

Nach dem 2. Akt Pause.

Anfang 7¼ Uhr. **Ende 10 Uhr.**

Sonntag den 13. Januar 1895.

Nachmittags 3½ Uhr:

21. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.

Der Trompeter von Säkkingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus J. Victor von Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Nessler.

Abends 7½ Uhr:

111. Vorstellung. — 83. Vorstellung **außer Abonnement.**

Letztes Gastspiel des Königl. Preuß. Hofschauspielers **Adalbert Matkowsky** vom Königl. Schauspielhause in Berlin.

Die Räuber.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

Nach den Bestimmungen der Wehrordnung haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit **vom 15. bis Ende Januar zur Aufnahme in die Stammrolle anzumelden** und diese Meldung alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältniß getroffen worden ist. Von diesen Meldungen sind nur die Militärpflichtigen entbunden, welche auf längere Zeit als ein Jahr zurückgestellt worden sind, resp. welche den Berechtigungsschein zum einjährigen Dienst besitzen.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militärpflichtigen in hiesiger Stadt aufgefordert, sich in nachbezeichneter Reihenfolge **im Militärbureau, Rathhausstraße Nr. 17, I., Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—5 Uhr** anzumelden, oder im Falle vorübergehender Abwesenheit durch die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brodherren anmelden zu lassen.

Die im Jahre 1875 hier nicht geborenen Militärpflichtigen haben den Geburtsschein, diejenigen der älteren Jahrgänge den Loosungsschein — sofern letzterer nicht bereits im Militärbureau abgegeben ist — vorzulegen.

Eintheilung der Meldezeit.

Dienstag den 15. Januar cr. Jahrgang **1872** und früher geborene, deren Militärverhältniß noch nicht geregelt ist, und vom Jahrgang 1873 diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben **A—H,**

Mittwoch den 16. Januar vom Jahrgang 1873 mit Buchstaben **J—U** und
Donnerstag „ 17. „ „ „ 1873 „ „ **S—Z** beginnen;
Freitag „ 18. „ „ „ 1874 „ „ **A—H,**
Sonnabend „ 19. „ „ „ 1874 „ „ **J—O,**
Montag „ 21. „ „ „ 1874 „ „ **P—S** und
Dienstag „ 22. „ „ „ 1874 „ „ **T—Z** beginnen;
Mittwoch „ 23. „ „ „ 1875 „ „ **A—D,**
Donnerstag „ 24. „ „ „ 1875 „ „ **E—G,**
Freitag „ 25. „ „ „ 1875 „ „ **H—K,**
Sonnabend „ 26. „ „ „ 1875 „ „ **L—N,**
Montag „ 28. „ „ „ 1875 „ „ **O—R,**
Dienstag „ 29. „ „ „ 1875 „ „ **S—T** und
Mittwoch „ 30. „ „ „ 1875 „ „ **U—Z** beginnen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 Mk., event. Haftstrafe bis zu 3 Tagen.

Halle a/S., den 5. Januar 1895.

Der Civilvorsitzende der Ersatzkommission der Stadt Halle a. S.
(gez.) **Staude.**

Teichels Weizen-Malz-Kaffee, im Geschmack und Nährwerth das Vorzüglichste. Dresdner Kaffeesurrog.-Fabr. vorm. Teichel & Clauß in Mügeln, Bez. Dresden. Vorräthig in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Tanz-Unterricht. Mein **neuer Cursus** beginnt **Freitag den 18. Januar.** Unterricht gründlich. Honorar 12 M. Anmeldungen nehme gern entgegen im **Restaurant** **„Gold. Krug",** Zaltzhausstr. 6. Auch Klavier-Unterricht wird gründlich ertheilt. Monat 4 M. **H. Weber,** Klavier- und Tanzlehrer.

W. Preusser, Uhrmacher, **Rathhausstraße 12.** Empfehle mein **großes Lager** aller Gattungen **Uhren. — Billigste** Preise. **Reelle** Garantie. **Reparaturen** an Uhren und Musikwerken **schnell, sorgfältig** und **billig.**

für 13 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am Ersten jeden Monats stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen **jedes Los sofort ein Treffer** sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark **500000, 400000, 300000 etc.** zur Auszahlung gelangenden ca **20 Millionen** bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber mich ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Ziehungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 13 Ziehungen **Mk. 120.—** oder pro Ziehung nur **Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 25. jeden Monats.** Alleinige Zeichnungs-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Ausverkauf von Armeelieferungen übrig geblieb. **blaueinener Manneschürzen,** Stck. 75 Pfg., **Hosenträger,** Paar 30 u. 40 Pfg. **C. A. Schnabel, Gr. Märkerstr. 1.**

3 Gr. Ulrichstr. 3.

50 Pfg.-Bazar.

Bedeutende Preisermäßigung.

Von heute ab verkaufe sämmtliche 50 Pfg.-Artikel mit nur 40 Pfg.,

sämmtliche 25 Pfg.-Artikel mit nur 20 Pfg.

Bessere Artikel dementsprechend billiger.

Es wird gebeten, die Schaufenster zu beachten.

f. Molkereibutter à Pfd. 50 Pfg., ff. „ 55 „ frische Eier, Schweineschmalz à Pfd. 55 Pfg., Türk. Pflaumenmus, sehr süß, à Pfd. 25 Pfg., Braunschweiger u. Thüringer **Wurstwaaren** empfehlen **Pommersche Meiereien,** Gr. Ulrichstr. 32.

Bekanntmachung. Alle Sorten **Pelzwaaren** werden jetzt wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. **Krause, Kürschner, Obere Leipzigerstrasse 74, neben rothem Roß.**

Schuttabfuhr. Auf unserem Grundstücke **Mansfelderstraße 21** kann gegen eine Entschädigung von **50 Pfg. für eine zweispänn. Fuhre, 30 „ „ einspänn. Fuhre Schutt, Asche** und **Schnee** abgeladen werden. Das Abladen wird nur gegen Abgabe von Marken, welche vorher in unserer Kohlenexpedition daselbst zu lösen und an den auf dem Platze anwesenden Aufseher abzugeben sind, gestattet. **Consolidirte Hallesche Pfännerschaft.**

Betreff: **Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee.**

Eine Täuschung des Publikums!

An Stelle unseres Kneipp-Malzkaffees wird den Consumenten häufig minderwerthige Waare verabfolgt. Diese gelangt entweder lose oder in einer der unserigen ähnlichen Packung in den Handel. — Der durch deutsches Reichspatent gesetzlich geschützte **Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee,** welcher nach einem **einzig und allein uns zustehenden** Rechte mit Kaffeegeschmack versehen ist, wird **niemals offen** ausgewogen verkauft, **sondern nur in ½ und ¼ Pfd.-Packeten, welche mit Plombe verschlossen sind** und als Schutzmarke: **„das Bild des Herrn Prälaten Kneipp" und** den Namen **„Kathreiner"** tragen.

Wir sehen uns zu dieser Erklärung genöthigt, um einer Verwechslung und falschen Beurtheilung unseres Fabrikates vorzubeugen und bitten daher **beim Einkauf** stets auf **unsere** oben näher bezeichnete **„Schutzmarke" und** den Namen **„Kathreiner"** achten zu wollen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

Frauenverein für Waisenpflege.

In Folge unserer Weihnachtsbitte gingen ein:

1. Bei Frau Geh.-Rath **v. Voß:** Von B. 15 M. Fr. G.-R. K. 3 M, 4 Röcke, Jacke, Pelzmuff, Spielsachen. Fr. E. St. 30 Meter Wollstoff. Fr. Oek.-R. Z. 5 wollene Röcke, 4 Plüschpaletots, 6 Barchenthemden. Fr. v. Br. 2 Mäntel, 2 Kleider. Kränzchensammlung von 7 Damen 15 M. Fr. M. Pf. 100 M. Fr. R. 3 M. M. v. B. 10 M, 12 Puppen, Stiefel.

2. Bei Frau Geh. Oberpostrath **Braune:** Fr. Z. H. 3 M. Ungen. 5 M und alte Kleidungsstücke. W.-P. Kleiderstoffe, Schürzen, Blouse. H. Hth. 2 Dtd. Taschentücher, 4 Röckchen, Knabenmützen, 12 Mädchenkapotten, 1 Kragen. A. H. 5 M. H. J. 6 Hüte, 1 Barett.

3. Bei Frau Oberbürgermeister **Staude:** v. H. T. 3 M. v. M. 5 M. Ung. 3 M. M. A. 3 M. Frau Rfm. 15 M. Fr. St.-R. B. 15 M. Frl. M. Schm. 3 M. Frau K.-F. 30 Mk. An Sachen: 1 Kaufladen, 1 Puppenkleiderschrank, 2 Spiele, 1 Rollwagen, 1 Kinderkleid, 1 Schürze, 1 Knabenmütze, 1 Blouse, 2 Shawls, 4 Schürzen, 1 Kragen, 2 Kleidertaillen, 3 wollene Knabenmützen. Von H. T. 4 Shawls, 2 Kinderkleidchen, 2 Kinderjäckchen. Von Ung. 1 Paar Schuhe, 2 Reste Zeug, 1 P. Gamaschen, 1 Unterrock, 6 Kinderhemden, 7 P. Kinderbeinkleider.

4. Bei Fräulein **Moebius:** Fr. Komm.-R. Rck. 100 M, 16 Barchenthemden, 10 Paar w. Strümpfe, 8 Kopfbedeckungen, 4 Shawls, 6 Paar Handschuhe, 6 große Mädchenkleider, 5 Barchentkleidchen, 3 Käppchen, 6 Jäckchen. Fr. Kfr. 30 M. Fr. Fabrikant Bkfn. 7 Paar gestrickte Knabenhosen, 5 Jackets, 5 Westen. Hr. Kfm. Klff. 5 M, gestr. Kinderjacken und Spielzeug. Hr. Kfm. Sch. u. B. 20 Mtr. Kleiderstoff, 10 Mtr. Barchent, 1 Regenmantel, 1 Kleid. Fr. Hotelbes. Hrn. gestr. Herren- und Damenkleidungsst., Strümpfe und Schuhe. Durch Hrn. Dompr. Lang von Hrn. Rentier Gbl. 10 M. Fr. Geh.-R. Htg. 5 M, 1 Kleid, 1 Mantel, 1 Jacke. Frl. Bch. 5 M. Frl. Bathr. die Armenbibliche von 1894: 34 M 5 ₰. Fr. Ob.-Amtm. Ppl. 6 M. Fr. K.-R. F. 2 Herrenanzüge, 1 eingerichtete Puppenstube, Damenkleidungsst. Fr. O.-Amtm. G. 3 M, 1 Jaquet, gestr. Knabenst. und div. Spielzeug. Fr. Mr. 3 M. Fr. Bäckermstr. Schä. 3 M. Fr. Siff. H. 20 M. Hr. Kfm. Neustadt 9 Läpchen, 6 Kapotten, 13 Mützen, 8 Kragen, 11 Schlipse, 12 Kämme. Fr. Dr. Nnk. 3 M. Fr. Dr. Schln. 4 Mtr. Kleiderstoff, 1 Röckchen, 3 Paar Strümpfe. Frl. Nsr. 6 M. Fr. Kfm. Frl. 6 M. Fr. Aff. M. 60 M. Fr. Siff. B. Nrt. 5 M, 5 Paar Damenstiefl. Ungen. 3 M. Ungenannt 2 M. Frl. L. H. 3 P. w. Strümpfe, 4 P. Pulswärmer. Fr. Zimmermeister Schulz. 1 Kleidchen, 3 Schürzen, 6 Bücher. Fr. Kfm. Bgt. 10 M, vollständige Bekleidung für 2 Waisenmädchen. Fr. Rendant L. 3 Mtr. Kleiderstoff, 1 gestr. Morgenrock. Fr. Rentiere Nstr. 1 M 50 ₰. Hr. Gebr. Aßm. 2 Mäntelchen, 3 Fanchon, 14 Mtr. Wollstoff, 10½ Mtr. Kattun, 1 Puppenwagen, 1 Küche mit Einrichtung und diverses Spielzeug. Frl. Kch. 3 M. Fr. Ober-Förster Schm. 1 Jacket, 1 Mütze, 3 Dtzd. Taschentücher. Fr. Kreisphys. R. 3 Herrenanzüge, gestr. Knabensachen, gestr. Damen- und Kinderkleidung, Wäsche und Schuhe. Fr. Rentiere Sch. 6 Schürzen. Hr. Gebrüder J. 2 Stück Blaudruck. Fr. Rentiere Sie. 10 M, 1 Plüschmantel. Frl. Orch. 1 Schürze, 1 Mantel. Fr. V. H. gestr. Herren- und Damensachen. Fr. Cant. Gr. 4 P. Strümpfe, 12 Taschentücher. Fr. Rent. Brkt. 1 Jaquet, 1 w. Weste, 3 Taschent., 1 Jacke. Hr. Seifenf. K. 15 Packete Lichte und für 194 Kinder je ¼ Pfd. Seife. Hr. Kfm. H. 10 M. Hr. Insp. Wiche, 7 M. Hr. Buchbindermstr. Gr. 19 Nähsteifen, Tafeln, Bücher, Federkast., Blei- u. Schieferst., Federhalt. u. Schwämme. Hr. Kfm. O. 1½ Sack Nüsse. Frl. Dtzd. 1 Dtzd. Pupp. Fr. Rittergd. Bös. Kleider, 12 Hemden, 6 P. w. Strümpfe, 3 Shawls, 6 Puppen. Frl. E. D. 1 Kleiderrock. 1 P. Damenstiefel, 1 P. Strümpfe, einige Zeugreste, 1 Nähkissen. Hr. Kfm. 1 Pfd. Wolle. Fr. Major v. L. 3 M. Fr. Direktor Egl. 7 P. w. Strümpfe. Frl. Bttn. P. 16 Pulswärmer, div. Honigkuchen. Fr. Pstp. Hch. 3 Kapotten, 4 Mützen. Fr. Amtmann Krß. 5 Dtzd. Taschentücher. Hr. Kfm. Ebmn. 4 P. w. Strümpfe, 5 P. baumw. Strumpfl. mit Baumw., 13 P. Pulswärmer, 10 P. Handsch., 1 Kapotte, 2 Fanchon. Frl. v. Krth. 3 P. w. Strümpfe. Fr. Geh.-R. Bgt. 3½ Dtzd. Taschentücher, 13 St. Shawls. Fr. Br. 1 M und deren Freundin 1 Kapotte. Fr. A. K. 3 Schürzen, 6 P. Strümpfe, 6 Taschentücher, 6 Shawls. Hr. Kfm. Sernau 2 Mäntelchen, 4 Jäckchen. Hr. Conditor Hmp. 1 Korb div. Honigkuchen. Hr. Conditor Bch. 2 Kisten Baumkonfekt.

5. **Bei dem Unterzeichneten:** H. Fr. 1 Knabenpaletot, 1 Frauenkleid, 2 Schürzen, 1 gestr. Kindermütze. Fr. E. B. 10 M. Frl. D. 5 M. Frl. C. H. 3 M. Ung. 2 Kinderröcke. Ung. 3 M. Frau M. 3½ Meter woll. Kleiderstoff. G. H. 1 M. Frl. B's. 3 M. Bang. H. 20 M. A. D. 20 M. Ung. 15 M. Ung. 6 M. E. K. 2 M.

Für diese Gaben sagen wir allen Gebern unsern herzlichsten Dank!

Der Vorstand.
Saran.

S. T. A. Briketts kosten von heute ab 65 ₰ à Ctr. bei **Dobritz, Brandt, Schumann, Kresse, Zarke, Reißig, Lorenz, Hädrich, Schmelzer, Schliebe.**

Weißnähen u. Ausbeß. billigst Hermannstr. 18, H.

Roßfleisch, extra feine Waare. **J. Möbius, Leistr. 26.**